

FD i. P. Dr. Nils Redde

Leiter des Gräflich Nesselrodeschen Forstbetriebes in Ruppichteroth

Kontakt: nredde@gmx.de

- Geb. 1972, verheiratet, 3 Kinder
- 1994 - 1998: Studium der Forstwissenschaften an der Georg August Universität in Göttingen
- 1998 - 2002: Promotion, Institut für Waldbau
- 2002 - 2004: Forstreferendariat bei der Thüringer Forstverwaltung
- 2004 - 2006: Leiter der AG Projektmanagement, TLWJF
- 2006 - 2014: RWE Power AG, Leiter der operativen Land- und Forstwirtschaftlichen Rekultivierungsbetriebe. Im Zuge dessen zahlreiche Auslandsaufenthalte für Klimaschutzaktivitäten und internationalen Waldschutz der RWE Power AG in Sambia, Namibia und Madagaskar
- Seit 2014: Leiter des Gräflich Nesselrodeschen Forstbetriebes in Ruppichteroth



Vorstellung Pro Bodenrekultivierung e. V.

Der Verein Pro Bodenrekultivierung e. V. wurde 2013 als Resultat fachlich hoch erfolgreicher Wald- und Klimaschutzprojekte der RWE Power AG im südlichen Afrika gegründet. Nachdem die internationale Klimaschutzpolitik es der RWE Power AG verhinderte, Emissionsrechte durch internationalen Waldschutz zu generieren, führt der Verein das Leuchtturmprojekt im Norden Sambias eigenständig und ohne RWE-Finanzierung weiter.

Der Verein ist ein gemeinnütziger Verein mit dem Zweck Naturschutz und Völkerverständnis. Im Inland und im Ausland kümmert er sich um Ernährungssicherung und Lebensraumerhalt durch:

- Rekultivierung
- Modernisierung & Optimierung der Landwirtschaft
- Flächeneffizienz
- Energieeffizienz



Sämtliche aktiven Mitglieder haben ihre Kernkompetenzen in der Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Rekultivierung sowie dem internationalem Klimaschutz. Kernziel der Vereinsarbeit ist es, durch funktionierende und kulturell akzeptierte, möglichst einfache landwirtschaftliche Verfahren die Lebensverhältnisse von Kleinbauern zu verbessern. Hierdurch sollen nachhaltige und operationale Wege zum Walderhalt in den Tropen identifiziert und umgesetzt werden.

Vorgestellt wird das Waldschutzprojekt in Mansa (Nord-Sambia, Luapula-Provinz). Seit 2010 werden hier mit mittlerweile über 40 Kleinbauernfamilien durch Brandrodung devastierte Böden wieder rekultiviert. Im Vergleich zur traditionellen Brandrodungswirtschaft konnten durch Rekultivierung von Brachflächen die landwirtschaftlichen Erträge verstetigt und verdreifacht werden.

Die am Projekt partizipierenden Kleinbauern haben seit 2011 somit auf Brandrodung und Holzkohleproduktion zur Einkommensgenerierung verzichtet. Es konnten bis 2015 nachweislich mehr als 100 ha Primärwald vor der Zerstörung durch Brandrodung und Holzkohleproduktion geschützt werden. Durch fachliche Fortbildung des örtlichen Projektmanagers wird derzeit ein System nachhaltiger Waldbewirtschaftung von Sekundärwäldern in das Projekt integriert.